

# Dave Matthews und Tim Reynolds Dave Matthews Band



**Was bin ich?**

Willkommen zum heiteren Beruferaten mit Dave Matthews und Tim Reynolds in Köln! Kaum zu glauben, dass die beiden Saitenspieler der nachweislich erfolgreichsten Live-Band des letzten Jahrzehnts an ihren eigenen Fähigkeiten zweifeln. Aber vor ihrem Auftritt im Kölner Palladium plauderten die sympathischen Herren verblüffend offen über ihre Limitationen als Brettgreifer und ihre eigentlichen Berufswünsche. Das Rateteam bestand aus einem unmaskierten Michael Loesl und für jede Frage, die zur nächsten führte, gab es statt eines Fünfmärkstücks ins Schweinderl, ein Autogramm auf ein paar Plattendelikatesen der Dave Matthews Band. Darunter war natürlich auch das feine aktuelle Album „Big Whiskey And The Groogrux King“.

Von Michael Loesl

**grand gtrs:** Ihr seid zwar Gitarristen in der erfolgreichsten Live-Rockband des letzten Jahrzehnts, aber was seid ihr eurem Selbstverständnis nach?

**Dave Matthews:** Ich bin ganz sicher kein Gitarrist.

**Tim Reynolds:** Ich spiele Gitarre, also muss ich wohl ein Gitarrist sein. Ich würde mich aber lieber als Songwriter sehen können, der zusätzlich Gitarre spielt.

**Dave Matthews:** Ich fühle mich oft wie ein Gitarristendarsteller. Auf der Bühne erschleicht mich oft ein Unbehagen. Dann denke ich, dass sich gleich jemand vor mich stellt und mir sagt: „Warte mal ne Sekunde! Was denkst du eigentlich, wer du bist? Was du hier klimperst, ist furchtbar.“ Ich weiß, dass es jede Menge Gitarristen gibt, die mir Lichtjahre voraus sind. Jedes Mal, wenn ich mich selbst für halbwegs einzigartig und irgendwie toll finde, werde ich von Tim oder jemand anderem Nahestehenden daran erinnert, wie lausig ich als Gitarrist bin. Die geben mir das nicht zu verstehen, aber ich fühle mich gegenüber deren Gitarren-Expertise entsprechend. Es kann aber auch ein halb so alter Gitarrist wie ich sein oder ein Arzt, der die Welt verstanden hat. Mein Erfolgs-Level verstärkt das Gefühl sogar.

**grand gtrs:** Wie reagierst du darauf?

**Dave Matthews:** Ich arbeite härter daran, meine Schwächen zu Stärken zu machen. Vielleicht liegt es am Mangel von Ambitionen. Es gibt Unmengen Musiker, die überaus ambitioniert sind und nicht so weit kommen werden wie ich. Mir ist der Erfolg wirklich zugeflogen. Deshalb versuche ich auch, gegen das Bullshit-Level zu arbeiten, das mit dem Erfolg einhergeht – Starghabe, Promikultur und so weiter. Mit anderen Worten, ich versuche, so gut es geht kein Rockstar zu

sein. Kürzlich sah ich, wie sich ein echter Rockstar unterm Tisch einer Bar einen blasen ließ.

**grand gtrs:** Du willst nicht verraten, wer das war?

**Dave Matthews:** (*überlegt*) Ich habe es ja gesehen, also kann ich auch sagen, in welcher Band der Typ spielt – bei den Goo Goo Dolls. Ich habe darauf nicht reagiert, weil ich schlicht sprachlos war. So weit kann man kommen, wenn man eine gewisse Erfolgsform erreicht hat.

**grand gtrs:** Du klingst aber brav! Ich verrate dir doch kein Geheimnis mit der Tatsache, dass man vor allem mit der Gitarre bestens öffentlich ejakulieren kann.

**Dave Matthews:** Vielleicht hätte ich die Schule in Berkeley besuchen sollen, um den Genuss der öffentlichen Ejakulation auf sechs Saiten verstehen zu können. Vielleicht bin ich als Gitarrist aber auch einfach zu abgefahren, um auf die herkömmliche Art der Belohnung für faszinierende Künste lauern zu können. Wahrscheinlicher ist, dass ich mich viel zu sehr aufs Gitarrespielen konzentrieren muss, um nicht abzuschmieren, als dass ich das Ding mit sexuellen Reizen belegen könnte.

**grand gtrs:** Überraschst du dich nie selbst als Gitarrist?

**Dave Matthews:** Es kommt vor, aber selten. Wenn ich mal ein Lick fand, das mir gefiel, fand ich es so großartig, dass ich es gleich auf einem kompletten Album einsetzen wollte. (*lacht*) Gut, dass ich auch für solche Fälle Tim an meiner Seite habe.

**Tim Reynolds:** Als ich jünger war, raufte ich mir die Haare, um bestimmte Riffs und Licks, bestimmte Spielweisen besser spielen zu

können als meine damaligen Idole. Heute wäre ich froh, wenn ich Blues-Licks so hinbekäme wie die echten Blues-Typen. Aber inzwischen ist es mir auch egal. Für mich ist das Musikmachen ohnehin wie Schauspielern, also wie das Vorgeben etwas zu sein, was man gar nicht ist.

**Dave Matthews:** Ja, und du bist ein super Angeber, Tim! (*lacht*) Mit zunehmendem Alter komme ich mit meinen Musikerselbstzweifeln besser klar. Ich kenne sie, weiß sie einzuordnen und deswegen kümmern sie mich nicht mehr. Gleichzeitig nahm aber meine Offenheit für Inspirationen zu. Vor allem für solche, die außerhalb der Musik liegen.

**grand gtrs:** Das klingt ja fast so, als ob du deine Musikbesessenheit verloren hättest.

**Dave Matthews:** Das Gegenteil ist der Fall. Sie nimmt ständig zu. Aber ich hole mir meine Inspiration nicht von anderen Platten oder anderen Musikern. Mit Tim auf einer Bühne zu stehen, ist genügend Inspiration für ein ganzes Leben. Die Bühneninteraktion mit Tim ist über die Jahre gewachsen und inzwischen habe ich eine gute Rolle als unterstützender Lückenfüller neben ihm eingenommen. Ich kann mich immer auf seine Gitarrenkunst verlassen und wenn ein paar Bühnen-Slots für mich bereitstehen, fülle ich sie, so gut es geht aus. Tim und ich spielen ja auch Duo-Shows, in denen wir viel verrückter arbeiten können als in der Band, weil wir statt sieben nur zwei Köpfe voller Ideen berücksichtigen müssen.

**grand gtrs:** Tim, was hältst du von Daves allerersten Gitarrensoli auf dem aktuellen Album?

**Tim Reynolds:** Ich finde sie großartig. Sie erinnern mich an die kurzen, aber sehr melodischen Soli von Mike Rutherford bei

Genesis, nachdem Steve Hackett die Band verlassen hatte. Normalerweise gebührten mir immer die Solo-Slots auf unseren Studioalben, aber diesmal schloss ich einen Pakt mit unserem Produzenten, Rob Cavallo. Als es ums Aufnehmen dieser beiden Soli auf der aktuellen Platte ging, verpisste ich mich aus dem Studio, sodass Dave einspringen musste. *(lacht)*

**Dave Matthews:** Ihr steckt also gemeinsam dahinter! Ich wunderte mich schon, warum Rob darauf insistierte, dass ich anwesend sein sollte, als du verschwandst. Nun, als ich alleine mit ihm im Studio war, ging es um die Konstruktion einiger Songideen, die noch nicht vollendet waren. Ich schrieb Texte und schob immer mehr Verse ein, als er mich barsch mit den Worten unterbrach: „Dave, genug Verse. An diese Stelle muss jetzt mal ein Gitarrensolo.“ Ich meinte, dass wir ja dann warten könnten, bis Tim zurückkehrte, aber er bestand darauf, dass ich sie zu spielen hätte. Ich schickte ihn daraufhin aus dem Studio-Kontrollraum und schrieb kurze Gitarrensoli, von denen ich allerdings dachte, dass Tim sie ohnehin anschließend noch mal richtig gut einspielen würde. Aber, Fehlanzeige. Für mich sind Soli eine echte Herausforderung. Stell dir vor, dass du tanzen kannst, aber nie einen Walzer aufs Parkett gelegt hast und plötzlich zum Walzertanz aufgefordert wirst. So verhält es sich bei mir mit Gitarrensoli.

**grand gtrs:** Trotz moderner Studioteknologie, mit der man alles gerade bügeln kann?

**Dave Matthews:** Was habe ich von Selbstbetrug? Mein Solo in „Squirm“ schrieb ich, bevor ich es aufnahm. Anschließend spielte ich noch ein paar Harmonien über das eigentliche Solo, um es nicht ganz medioker klingen zu lassen. Das andere in „Funny The Way It Is“ entstammt einem einzigen Take, dessen Endnoten anschließend von Rob herausgeschnitten wurden, um es kurz und knapp zu halten. Das muss man sich mal vorstellen! Da greift der überaus begnadete Matthews schon mal zur Gitarre für ein Solo, und die Deppen schnippeln anschließend noch daran rum! *(lacht)* Aber ich stehe in bester Gesellschaft. Hast du das aktuelle Jeff Beck-Album gehört? Darauf gibt es einen Song mit Joss Stone, den die beiden zusammen geschrieben haben. Der Song klingt wie eine Performance, deren Ziel es ist, die Spannung von einem Vers zum anderen zu stei-

gern, damit Jeff Beck am Ende mit einem Solo glänzen kann. Irgendwann kommt dann der Punkt, an dem man weiß, dass es Zeit fürs Solo wird, und dann wird der Song mit einem Fader ins Aus gezogen. Schrecklich!

**grand gtrs:** Willkommen im Verständnis moderner Rockmusik!

**Dave Matthews:** So ist es. In den Seventies hörtest du selbst in den käsigsten Radiohits noch echte Performances, in denen es selbstverständlich Solo-Spots gab. In den Eighties fanden die ihren Platz in langen Song-Versionen auf 12“-Singles. Heute muss alles auf den Punkt gespielt sein, ohne Platz für irgendwas, das vom Fokus auf den Refrain ablenken könnte. Aber, hey! Wie lange gibt es Schallplatten? Noch nicht so lange, und wer weiß, wo wir in 50 Jahren sein werden? Mir wurde der historische Aspekt der Popmusik erst vor ein paar Tagen bewusst, als wir mit der Band in Venedig waren. Stefan, unser Bassist, entdeckte eine Art Instrumenten-Museum, in dem Geigen ausgestellt waren, die 1100 Jahre alt sind. Dort sahen wir auch ganz frühe Versionen der Gitarre. Echte Prototypen sozusagen. Wenn du vor diesen historischen Werken stehst, wird dir bewusst, dass Musikaufnahmen im Grunde genommen brandneu sind.

**grand gtrs:** Weil ihr eure Arbeit als Gitarristen ziemlich unterbelichtet, könnt ihr mir bestimmt verraten, welches Instrument ihr lieber spielen würdet.

**Dave Matthews:** Keins. *(lacht laut)* Klar, inzwischen kann man, dank der Technologie, mit wenig Gitarrenkenntnissen jedes Instrument simulieren auf sechs Saiten. Man kann auf Saiten sogar Schlagzeug spielen. Aber das ist mir zu langweilig. Ich habe die Gitarre immer als großartigen Kumpanen zur Umsetzung kleiner Songideen betrachtet. Ein Lick-Meister wollte ich nie werden. Wenn ich sage, dass ich kein Gitarrist bin, entstammt dieser Gedanke dem Schuldgefühl, das sich in mir breitmacht, wenn ich an John McLaughlin oder Jeff Beck denke. Die beiden sind Meister ihres Instruments, wohingegen ich die Klampfe für einfache Rhythmen nutze. Gemessen an den beiden, bin ich nun mal tatsächlich kein Gitarrist. Oder gemessen an Tim.

**Tim Reynolds:** Mir macht es Spaß, mit der Gitarre andere Instrumente zu mimen. Im letzten Jahr lernten wir während eines



AMPLIFICATION



*Dealers:*

*CMS Music Equipment* | Augustastraße 73 | 47198 Duisburg | Telefon 02066 395512 | [www.cmsme.de](http://www.cmsme.de)

*Musik Schmidt* | Hanauer Landstraße 338 | 60314 Frankfurt | Telefon 069 297029-100 | [www.musik-schmidt.de](http://www.musik-schmidt.de)

*Session Music* | Wiesenstraße 3 | 69190 Walldorf | Telefon 06227 603-0 | [www.session.de](http://www.session.de)

*BTM-Guitars* | Fürther Straße 236 | 90429 Nürnberg | Telefon 0911 317741 | [www.btm-guitars.de](http://www.btm-guitars.de)

*ahead music* | Wiesenstr. 2-6 | 69190 Walldorf | [info@ahead-music.de](mailto:info@ahead-music.de) | [www.ahead-music.de](http://www.ahead-music.de) | 06227.60316

*Alleinvertrieb für Europa.*





Soundchecks Peter Gabriels „Sledgehammer“. Statt das Panflöten-Intro mit einem Synth simulieren zu lassen, wurde ich zum Gitarre spielenden Flötisten. Sowa ist für mich irgendwie befriedigender als die Suche nach dem perfekten Blues-Lick. Vielleicht, weil ich weiß, dass ich ohnehin nie das perfekte Blues-Lick spielen kann. Das Mimen einer Trompete auf der Gitarre ist befreiend, weil es dich aus dem gar nicht so eng gesteckten Rahmen deines Instruments herausholt. Wir Musiker sind seltsame Geschöpfe. Sobald wir uns selbst einen Rahmen geschaffen haben, versuchen wir auch schon wieder, ihn zu verlassen.

**grand gtrs:** Gleicht eure Band deshalb einer Mischung aus völlig entgegengesetzten Charakteren?

**Dave Matthews:** Ja, die Zusammensetzung der Band ist glücklichen Zufällen geschuldet. Als ich zur Schule ging, wollte ich unbedingt

in Tims Band spielen und dachte, dass dieser Gitarren Gott mir nicht mal die Tageszeit sagen würde. Aber ich durfte in seiner Band spielen. Als es um die Formation meiner Band ging, hatten viele unserer Bandkollegen glücklicherweise gerade keine Gigs zu spielen und kamen für ein paar Proben vorbei. Die spezielle Chemie innerhalb unserer Band ist ganz sicher die Erklärung für unseren Erfolg. Ich will uns nicht mit Richards/Jagger oder Lennon/McCartney vergleichen, aber manchmal braucht man Reibungspunkte, um das Beste aus sich herausholen zu können. Und in unserer Band stecken nicht nur zwei, sondern sieben Typen, die sich ständig in kreativer Form aneinander reiben.

**grand gtrs:** Zum Schluss: Was ist eine Jam-Band?

**Dave Matthews:** Ein Haufen bekiffter Typen, die ins musikalische Nirwana wandern und

## Aktuelle CD

Dave Matthews Band  
„Big Whiskey And  
The Groogrux King“



Label: Warner

ein Publikum dabei zusehen lassen, das denkt, etwas ganz Großem beizuwohnen. *(lacht laut)* Das ist natürlich eine gemeine Definition. Im Ernst, ich weiß nicht, was eine Jam-Band ist und bin ehrlich gesagt froh, dass wir hier in Europa als Rockband wahrgenommen werden. In Amerika wird uns dieser Begriff Jam-Band vermutlich bis an unser Lebensende anhängen. Aber warte mal, ich habe eine Idee. Vielleicht sollten wir großkotzig behaupten, dass wir Gitarren-Götter sind, die so tun, als ob sie in einer Jam-Band spielen. Das würde meine Unzulänglichkeiten als Gitarrist in ein tolles Licht rücken. ■